anftalt, ein Landhuhn tonftant ju guchten, welches sowohl als Maft- und Tafelhuhn, sowie auch als Gierleger und Bruter ausamtalt, ein Landbuhr toutfant zu züchten, welches sowohl als Matie und Saeitluhu, sowie auch als Eierleger und Britier ausgeseichnete Eigenschaften zeigt. Sang Erstaunliches bat die Kreuzungsmethode unter der fürstigen Anzierungscheit der Anzeichnet einer der Anzeichnet einer der Anzeichnet einer der Anzeichnet der Anze

Reapel feben und fterben. Lieber biefes Sprichmort erhalt bie "Deutsche Romangtg." eine Zuschrift, in der es heißt: Schon 1855 wurde ich auf der Reise in Balermo nach Neapel durch 1885 wurde ich auf der Weile in Hatetind nach Recept durch einen beutichen Waler aus Handlung, der lange in Reapel gefebt hofte, verhöhnt, als ich den Ausbruck gebrauchte: "Reapel ieben nich ferben!" Als im v. 3. die "Augusta Riftoria" auf der Klückeise von Egypten und Palafitina Neapel beluchte, prangte in vielen Keife-Heitlichon dos nun in Deutschald von dagemein befannte Wort: "Reapel seben und sterben!" Und doch ist dieses befannte Bort: "Meapel iehen und tierben!" Und doch ift deles Bort ein Kalischwort, das auf folgende Weise entflianden ist. Alls Neapel in den dreißiger Jahren mit Gas beseuchtet wurde, poste den Herren Zazzoren bie Helligkeit der Etrosen nicht zu feren nächlichen Treiben. Sie dreiben dober nicht allein die Höchen ab, sondern nachen auch Kandelaber nieder, krachen Urne den und schädigten die Keitung wiederholt und erbeblich. Kein Mittel und laddigten die Leitung oberholt und erheblich, Kein Mittel der Vollige balf dagegen, jodrelang dauerte der Kampf, Endlich der Folligen kampf, der der der der der der der der nandte fich an den deilebetien Vollsprediger, der von großem Einflug auf die Wassen von der der der der der der Verbigt der Gensbeleuchtung, als dem bell. Hose geber der der Gust, und das half, Reapel eritrablie in glangender Beieuch Schuß, und das half, Reapel ertitadite in glausender Beleuchning, dem jett iagte man in dieter Etach, fiels auf deren Helle:
"Vedi Napoli e poi Morit" (Siehe Reapel und dann Moriletteres itt ein fleiner undeteuchierte Ort bei Reapel). Allezander
Dumas' Sohn dat eine reizvolle Geichichte über die Geschichte
Jumas' Sohn dat eine reizvolle Geichichte über die jentimentaler
Reapel gehört haben, nud die Neit nuß ein ientimentaler
Peutscher, aber ichkechter Istaliener, von diejer Rebensart im Reapel gehört haben, nud die pleichte bei die Verleichten hat er obiges Wort überliebt mit; "Sieh Reapel und dam itich! Das wirde ober itselneitig beitsen: Vedi Napoli e poi muori! In Veanel gehört haben, also die Verleichte Geichte Geichte über wiese ehreichte der über unfer Sprichwort.

wer umer Sprigmort.

Eine Leichenverbrennung in Schanghai, die an einem bubbhiltischen Briefter vollzogen wurde, der vor einem Jahre gefiorben von und der ihon dei Lehgetten im Rufe eines Seeligen tiand, ichilbert eine Buschrift an die "R. Fr. Ar." folgendermoßen: Der Ort der Leichenfeter war in der Rühe se enropäischen Wiertells. Auf dem Klabe, wo der Heilige, "um Simmel fuhr," war ein prodiortische Leinbel errichtet. Ungefahr 400 Gläubige, viele babon aus ziemlicher Gerne gefommen, hatten ionoern grotzen ein Scheiterungen mie einer einig aufgeborfeinen Grube, die ebenfalls mit Bremmaterial angesüllt war. In einer keinen Enfernung befand sich eine steinere Grube, die mit der größern durch Gänge berdunden war. Der Sarg war mit aus Appter angesertigten Rachbildungen von Silberflumpen umgeben.

Der Chinese glaubt, daß der Berstorbene im Jenseits bleselben Bedürfnisse bade wie bier, und er versorat deshalb die Ber-torbenen mit allem Abstigen, indem er aus Bapier nachgeblie-tegenitände, wie Gold- und Gilberflumpen, Haufer, Gänsten 

1/2 10 Uhr vormittags, war der Korper zu Alche vertrannt.
Der alte Kris und die Abvokaten. In den Kapieren eines Schulzenhores in Weitglichen sam die Kritischelung Kriedrich so. Gr. auf ein Gescha mei in Woodatenpatent in Cleve. Des Altentiäd lautet: "Ich will weder Hier noch in Kreußen, noch in Kommern und Nagabeurg mehr Abvokaten wissen. Denen Clevern und Weitglichungern aber, die doch die der kreußen. Denen Clevern und Weitglichungern aber, die von Golt und der Vernunft entfernt und zum Zonf gedoren inh, muß man, um ihre Serzens Hortigfeit willen, so die Abvokaten geden, als sie beden wollen, wosign Geben wollen, wosign die Kreusenstale verfelt werden müßen. Gegeben Berlin, den 9. April 1749. Friedrich.

Segenen Bertin, den 9. April 1749. Friedrich.
Die Freimaurer: Zu dem fürzlich dei ihm behandelten Gegenstand "Die Freimaurer im Munde des Bolles" erhält der "Bir" vom Herrn Professor Bault in Gerstwade sosgene Delte beitung: "Wir fällt eine Anekdote ein, die mein Ontel, der Oberprediger Bault in Greissender in Schesien, mit solgenden Professor erzählen pflegte: "Alls ich Jaussehrer auf einem Gute bei Breslan war, suhr mich eint ein Knecht aus der Stadt nach 

jener Paati glauber ig an ober Damen fiben in einem Coups da ruft plöglich Frenkburdreter. Zwei Damen fiben in einem Coups da ruft plöglich Fraulein L., auf die schapen dier doch die arabeit beitelbi. "Ach Gott, wie ist die Gegend dier doch die arabeit Darauf erwidert ihr die andere Dame, ein Fraulein F.: "Sie trren! Sie meinten flatt arabest wohl pittlagorich", "hm", meinte Zene, "arabest und pittagorich, das ist ja gang hnagog!"

### Wiffenfcaft. Kund. Titteratur.

Spamer's Ilustrirte Beltgeschichte. Mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte unter Mitwirfung anderer bewährter Jachmänner nen bearbeitet und bis jur Gegenwart neueiten Auflage als ein, ebenjo gewissabsite vie umfängliche Arbeit von berufenen Maanern der, welche die unentbebrliche wissenschaftliche Tiefe mit der allgemein verftändlichen, sedermann wissenschaftliche Tiese mit der allgemein verständlichen, jedermann auregenden und seiselnen Vorm zu verbivollen Westend Worm zu verbivollen Westendbeil des Werfes bildenden Juhltrationen werden nicht weniger dem fast 4000 Rummern sählen und nur dagemäße, nach auserteinem Worstenden und rut Andreiche, nach auserteinen Worstenden under Andreichen Worden und die Historia und der Vollegen unter Andreich und der Aufgeständlich und der Angestände Aufgeständlich und der die präckige Ausgaben und der Gestegen Andelt den Merken und gebiegene Andelt den Weissall und die Anerkennung des Auchten und gebiegene Andelt den Weissall und die Anerkennung des Auchten und gebiegene Andelt den Weissall und die Anerkennung des Auchten und gebiegene Andelt den Weissall und die Anerkennung des Auchten und gebiegene Andelt den Weissall und die Anerkennung des Auchten und geste der Anerkennung des Auchten und geste der Anerkennung des Auchten und geste der Anerkennung der Anerkennung des Auchten und geste der Anerkennung der Anerke

gar die Redattion verantwortlig: 3. B.: Albert Gerling in Galle."

Drud und Berlag von Dilo bentel in Balle a. b. G.

# Unterhaltungsblatt der Haale-Zeitung.

98r. 57.

Salle a. b. G., Mittwoch ben 8. Marg

## Der Honderling.

in einer feltfamen Stmmung."

"Ja, ja, ich bin launenhaft, ich finde es auch; haben Sie

fein Mittel bafür?"

Sinnend blidte Dottor Juftus vor fich bin; er ichien Roja's Borte gar nicht mehr zu hören, er lauschte binüber zu Gertrub Felden und Gunther Schonburg, welche taufend intereffante Erinnerungen an bas leben in ber Sauptftabt auffrischten. Er hatte Gertrud nie fo lebhaft fprechen boren wie jest, hatte nie thr Muge fo lenchten gefeben. Gunther Schonburg tonnte gu=

frieden sein mit dem Empfang, der ihm von ihr geworden. Es zucke ein bitteres Lächeln um die Mundwinkel bes Mannes, welcher geftern bas icone Madchen mit feinem Urm umfangen, bas heute so meisterhaft sich zu beherrichen verstand, bas jebe Befangenheit bei jeinem Anblick zu erfticen bie Kraft bejaß und jetzt in Erinnerungen an glanzende Wefte ichwelate. Gine wilde Ciferjucht flammte auf in Juftus' Bruft, eine Gifer= fucht, die fich bis in die Bergangenheit erftredte.

Bah fuhr er auf, als Roja ibn lachelnd fragte: "Finden Gie fein Mittel für meine üble Laune?"

Er ftrich mit ber Sand über bie bobe, weiße Stirn und blidte einen Moment in Roja's bewegtes Gefichtchen; bann meinte er langfant, als brauche er unendlich lange Zeit, ju Diesem Schliff ju tommen: "Ihre sonderbare Stimmung scheint nur gong vorübergebend zu sein. Jest lächeln Sie schon wieder, Bor alche Wächeln." Wie Balfam wirtte dies findliche Lächeln Rosa's auf die

Leidenschaften, Die in der Bruft des Arzies wogten. Er fühlte ben Bauber, ben Roja's reine, eble Geele auf ibn ausubte, er fühlte die Wohlthat ihrer Rabe, die bernhigend auf ibn mirtte, aber feine Ginne waren bon ber Dacht Gertrub's beftrict.

Sie erschien ihm nie schöner, nie begehrenswerther, als in biejem Augenblide, in welchem sie fich in lebbafter Unterbaltung mit dem Grafen befand. Erft heute, Gunther Schönburg gegenüber, schien es ihr der Muhe werth, ihre Borgüge ins hellste Licht zu ftellen. Er fühlte, daß fie gefallen wollte, und aus ben lenchtenben Bliden Gunther's fah er gur Genige, wie febr fie gefiel. Gertrud's falte Burudhaltung, Die Richtachtung, Die fie ihm ftets gezeigt, fiel Juftus jest erft recht auf; es ward ihm erft jest volltommen flar, welche Schrante fie gwifchen fich und ihm errichtet batte, eine Schrante, Die er im Sturme niedergeriffen, und die fie beute, bas zeigte fie ihm beutlich, wieder aufzubauen beftrebt mar, bober und ftarter als jemals Richt nur fein Berg, auch fein Mannesftolg baumte fich auf gegen die Behandlung, die ihm von ihr gutheil murbe. Debr als je wünschte er, fie demuthig gut feben, bebend in Furcht por Der Dacht, Die er über fie befaß.

Ein triumphirendes gacheln umfpielte Juftus' Lippen, nur jenes einzigen Wortes batte es bedurft, und fie mare um= gewandelt worden, batte ju ihm emporgeblickt. Doch bies Bort wollte er nur iprechen, wenn ihr Berg ihm gehörte, wenn ihr Berg fein Glud fuchte bei ihm, bem einfachen Urzte.

Er achtete nicht auf Roja, auf ihre Blide, bie an ihm bingen mit einer Biebe und hingebung, wie er fie vergebens bei Gertrud fuchte; er vergaß fie gang, hatte nur Auge und Ohr für die, welche absichtlich ibn nicht beachten wollte.

"Meine Pflicht ruft mich gu meinen Batienten," begann er ploglich und reichte flüchtig Roja bie Sand, indem er fich erhob. "Rommen Gie bald wieder," flang es in rubrender, findlicher Bitte an fein Dhr; boch er achtete nicht barauf, er ging auf Gertrud zu, um sich zu verabschieben. "Auf Wieberjeben, Baroneß!" flang es formlich von feinen Lippen, boch fein tiefer Blid, fein bedeutungsvoller Sandebrud belehrten Gertrud Gelben, bag er nicht vergeffen batte, nicht vergeffen wollte, wie fie es ihm gezeigt.

Mit sanster Gewalt nahm Justus die Arbeit aus Rosa's | Gine tiese Rothe überzog Gertrub's Antlity; sie entris ihm and. "Sehen Sie mich an, Fraulein Rosa, Sie sind heute ihre hand hestig und hob das haupt ftolz, als sie sprach: "Abieu, Doftor," mit einer Beringichatung im Tone, Die beleidigend wirfen follte. Gin Geufger ber Erleichterung bob ihre Bruft, fobald er gegangen war. Geine Dabe batte bebrudend auf fie gewirft, fie hatte mit gewaltsamer Unftrengung ben leichten Konversationston behauptet, um ben geheimen Groll zu erfticen, ben fie gegen fich felbft fowohl wie gegen Doftor Juffus empfand, feit jener Stunde in ber Feljengrotte im Balbe, die über ihr ichwebte wie ein Berhängniß

Gertrud führte Gunther Schönburg ins Saus ju ihrer Mutter. Sie fchritt an feiner Geite, bas haupt boch erhoben, leicht und ichwebend. Bewundernd blidte ber junge Graf zu ihr nieber; er glaubte nie ein bezaubernberes Beib gefeben gu haben als Gertrud Felben. Gie erichien ihm in ber armlichen Umgebung wie ein verbanntes Ronigsfind, bas fich liebenswürdig ibm juneigte, um Erlöfung flebend aus bem unmurbigen Bann ber Armuth, ber es bier fefthielt.

Er fühlte es, Gertrud war anders als die Frauen, benen er bisher gehulbigt; fie mirbe nichts meniger fein wollen als ein Weib, fie wirbe in ihm nur einen Bewerber um ihre Sand erbliden, wenn er täglich tommen murbe, wie er es be-

absichtiate.

Der Gedanke verbarb ihm etwas die Stimmung, welche durch die fühle Zurüchfaltung der Baronin Felden nicht ge-hoben wurde, die von dem "tollen Schöndurg" viel zu viel in ber Resibeng gehört hatte, um ihn mit berglicher Freude in ihrem Saufe ju begruffen. Es war ihr, als abne fie Unbeil. ba fie beide, ihre Tochter und Gunther Schonburg, quiammen tommen fab, ein herrliches Baar, bas für einander geschaffen fchien - ob jum Glud ober jum Unglud?

Dft geschab es von nun an, bag Dottor Juftus und Günther Schönburg ju Felben im Derrenhause zusammentrafen. Gertrud Felben war niemals liebenwürdiger gegen ben jungen Grafen, als wenn Juftus jugegen mar; fie ließ ben Mrgt beutlich erfennen, bag er nicht bie geringfte Soffnung hatte, ihre Gunft zu gewinnen; schroffer als jemals trat fie ihm gegenüber.

Und Jufins burchicante fie voll und gang. Er wußte, bag fie nach Rang und Reichthum ftrebte, bag es ber muthmaßliche Erbe bes Grafen Schönburg war, ber fie feffelte, baß ibr Berftand gegen ihre Empfindungen fampfte, daß fie bie Liebe ju ihm, bem burgerlichen Argt, unterbrudte um Gunther Schönburg's willen, ber ihr begehrenswerther erichien. Es galt noch einen furgen Rampf, ben Juftus burchzutampfen hatte, bann rieß er Die Liebe ju bem ichonen, falten, berechnenden Madchen aus feinem Bergen für immer. Gie hatte gewählt zwischen ihm und Bunther - nun wohl, mochte fie gliidlich mit bem Reffen bes Grafen werben.

Gein Untlit, bas in ber letten Beit wunderbar verflart war, von Soffnung und Glick geleuchtet batte, ward jest wieder ernst und zuweilen tiestraurig. Es fehlte ibm etwas; es war jo öd' und leer in ihm, olde hoffmung auf eine Zufunft, wie er sie sich so lebhaft ausgemalt. Nur selten kam er jest noch ins alte Berrenhaus und bann nur gu Rofa, um nach ihrem Buß ju feben. Er hielt fich nicht langer auf, als nöthig war, und wenn Roja fagte: "Bollen Gie schon geben?" bann batte er stets eine bringende Beschäftigung, die ihn abrici. Er lächelte wohl und fagte: "3ch bin boch ber Bertreter bes Grafen Schönburg, bes Bauberen ber Fabrit, und als folder ift meine Zeit febr in Anspruch genommen."

Roja bielt ibn bann wohl noch feft, indem fie allerlei Fragen über ben Bau an ihn ftellte, Die er ihr beantworten munte, fannte er boch bas Intereffe, welches Roja an bem



Bert bes Grafen nahm, ber bie 3been thres Baters ver- | voriiber, ohne Gintebr bort ju halten. Ueber bie Mauer bin-

Wenn er fich boch losrif, blidte bas junge Mabchen ihm nach mit thränenfeuchten Augen; fie wußte es, warum er nicht mehr blieb wie fonft - es gefcab, feit er bie Soffnung auf gegeben, ihre ftolge Schwester ju gewinnen. Roja wunichte glubend, fo schon ju fein wie Gertrud, fie glaubte fich viel bafflicher, als fie mar, und lächelte schmerzlich babei. "Bas follte er lieben an mir?" bachte fie.

Bei Werbens traf Gertrud öfter mit bem Arat aufammen, aber er hielt sich von der Familie Felden fern, obgleich er Rosa und auch die Baronin siets berglich begrüßte. Günther Schönburg wich in solchen Gesellichaften nicht von

Bertrud's Seite. Man flüfterte fich allgemein gu, baß beibe ein Baar werben wurben. Gunther Schonburg verbarg auch nicht, baß er Gertrud liebe, jeber feiner Blide verrieth es. Die schöne Gertrud sah stolzer als je aus, es leuchtete Triumphesfreube aus ihren Augen, die noch heller und falter Triumpbesfreube aus ihren Augen, bie noch heller und fälter friechten. Sie fühlte fich ibrem ziele in nabe; der Gedante beraufchte sie, Gräfin Schönburg zu werden, die herrin des Schlofies mit seinem bertrichen Part, seinem reichen Wald, aug zu, die fie de sich ersehnt. Sie passen zut zusammen, sie und Günther. Beide ersehnt. Sie passen zu zusammen, zu nur der die bie anderen, minder Bevorzugten, die fich mußten und qualten um ihr tägliches Brot. Benn fie zuruckfehrte in die Resibenz als Gräfin Schönburg, wie wurde man sie beneiben, bewundern, wie mirbe fie ftrablen als bie Schonfte von allen.

Par manchmal bewöllte sich ihre Stirn, wenn sie dachte, daß Günther von seinem Oheim abhängig war, daß es vielleicht doch noch lange dauern könnte, die Günther sein Erbe erhielt. Sie zweifelte nicht, daß Graf Erich Schönburg feinem Reffen feine Reichthumer hinterlaffen wurde. Dem fonft auch?

Sie war ihres Sieges gewiß, fo gewiß, daß fie fpottifch lächelte über ben gubringlichen Gebanten, ber boch guweilen in ihr aufflieg; und ben fie mit aller Dadt bannte. Wenn nun Braf Erich fich felbft noch vermählte? Wenn Gunther nicht fein Erbe murbe? Das mar ber Gebante, bie Fragen, Die ibr Blut manchmal erftarren machten. Und einer fühlte, mas fie beängftigte, und er lachte bazu, iein stilles, beluftigtes Lachen; aber fein Blid ruhte boch auch setnucknlang voll tiefen Webes und berber Bitterfeit auf dem schönen Madchen. "Sie verfauft fich, fie ichlägt ihren Werth hoch an. Warum ichmergt ed boch, daß sie, gerade sie, so berechneid und flig ist, wie die anderen, wie alle?" sprach Influs dann in sich hinein, und verächtlich aufen sie Eithen.
"Ihre Winniche können sich erstüllen, Graf Erich wird wohl

undermablt bleiben und, wer weiß, am Ende fold ein Rarr fein und glubende Roblen auf bein ftolges Saupt ftreuen, fcone Gertrub!" bachte er weiter, und fein Blid glitt flüchtig über bie Befellicaft und haftete ichlieglich an bem frifden, rofigen Beficht Frau von Berbens, auf bem Gute und Milbe lagen, bie von echter Beiblichfeit fprachen, einer Beiblichfeit, mie er fie fucte und nicht fand.

Er batte fie finben fonnen, aber fein Blid mar erft geblenbet und nun getrubt burch Gertrud Felben, er fah nicht bicht neben ibr bas Wefen, bas ibn liebte mit ber gangen Schwarmerei einer jungen, reinen Dlabchenfeele.

Er brach plötlich auf. Es ward ihm unbebaglich in Gertrub's Rabe. Gin Arat findet immer eine Entichuldigung, um fich einer Gefellichaft zu entziehen, sobalb er es municht. Die Werbens bedauerten es febr, baß er ging, aber er fab,

wie es in Gertrub Gelben's Mugen freudig bligte, als er gum

Abichieb fich bor ihr ftumm berneigte.

Tage, Wochen vergingen. Dottor Juffus war eifrig mit bem kabrifbau beichäftigt, auch bie Patienten ber Umgegenb nahmen ibn viel in Unfpruch, feit fie von feiner Euchtigfeit gebort, benn fein Loblied tonte bon Mund ju Mund in weitem Umfreis. Am herrenhaus ju Gelben ritt er ftets

weg fah er in bem alten, verwitterten Bart oft Gertrub unb Roja, und meift war auch Bunther Schonburg babei. Er fpornte fein Pferd regelmäßig ju flottem Galopp an, als galte es, moglichft rafch über ein Sinderniß in feinem Wege binüberaufommen.

Times Wends febrte er gegen Mitternacht von seinem Nitte burch die Nachbarschaft ins Schloß zurück. Ein Diemer em-pfing ihn mit der Belichaft, daß die Baronin von Felden ihom zweimal nach ihm geschicht habe, die Baronis sei Pelbeit ichmer erfrauft.

Juftus bachte einen Augenblid nach, wie gogernb. Früher supuns dagte einen Angenotic nach, wie zogernd. Friher zog es ihn mächtig hin nach dem alten Herrenhause, und setzt hielt ihn etwas zurick. Er suhr sich mit der Hand mehrere-mal über den Bollbart, dann aber gab er Besehl, ihm ein frifches Bferd gu fatteln, und fprengte menige Minuten fpater binüber nach gelben, bem alten Herrenhause zu, wo man in Sorge und Angst ihn zu erwarten schien.

"Bas mag geschehen sein?" fragte er sich unablässig. "Ift Gertrub frant ober Roja?" Er bachte plötlich baran, wie fie es mar, bie ibm querft wieder Liebe und Mitgefühl für bie Menschen eingeflößt batte. Er hatte fie vernachläffigt in ber letten Zeit, als Arst fonnte er es mit autem Gewissen, für ihren fuß mar nichts mehr zu befürchten, aber als Freund bes Saufes hatte er feine Entichulbigung. Der Gebante peinigte ibn bann, bag es Gertrub fein tonnte, an beren Lager er gerufen wurde; er wußte, wie widerwillig fich fie ihm und feinen Berordnungen fügen wurde.

Mus einzelnen Genfiern bes alten Berrenhaufes ichimmerte ihm Licht entgegen, und als er vor ber Thur, über ber bas 2Bappen ber Gelben's prangte, fein Bferd anhielt, lofte fich eine bobe Beftalt langfam bon bem Saufe ab und trat einen Schritt ibm entgegen. Es war Gertrub Felben.

"Gut, baß Gie fommen, Roja ift febr frant," fprach fie in ihrem ruhigen Tone; fie ichien ihn erwartet gu haben und leitete ibn die Treppe binauf in Rofa's Schlafzimmer. Gie reichte ihm feine Sand jum Gruße. Gie zeigte ihm wieder, baß er für fie nur ber Urgt ihrer Schwefter war, fontt nichts.

Mit bem Lichte in ber Sand schritt fie ihm vorauf. Er hatte feine Augen mehr für ihre ichone Gestalt, er bachte nur an Roja und beeilte fich, ju ihr gu tommen, um ihr Silfe gu bringen

Die Baronin trat ibm entgegen mit blaffem, beforgtem Beficht. "Bas ift mit Roja?" fragte er haftig, und fie wufte ihn in einen an bas Krantenzimmer anftogenden Raum.

"Doftor, warum find Sie jo lange nicht gefommen?" flang es porwurfsvoll von ber Baronin. Sie lien ibm jedoch nicht Beit ju einer Entschuldigung, sonbern begann in leifem Cone ihren Krantheitsbericht ju erstatten. Roja mar fo sonberbar. fcon feit einiger Beit. Gie ag nicht und fprach nur wenig, und in der Nacht weinte sie, denn ihre Augen waren am Morgen start geröthet. Und nun seit einigen Stunden lag fie in ichmerghaftem Bergframpfe, ber fich immer bon neuem mieberbolte.

"bat fie icon früber baran gelitten?" fragte Dottor

Die Baronin verneinte biese Frage und führte nun ben Arat in das Kranfenzimmer an bas Lager Rosa's.

Eie schien geschlummert zu haben, denn sie schraf leicht zu-fammen, als Dofter Justus zu ihr trat, nud blickte ihn an mit großen, erstaunten Augen. Eine leise Rothe flog über ihr feines Gesichtchen und blieb barauf haften, jo lange Justus bei ihr war. Er fette fich ju ihr und nahm ihre falte, fleine Sand in die feine, fuhlte ihren Buls, ber gang leife und matt, faum fühlbar war. Er fah, wie ihre Blicke an seinem Antlity bingen; er sah, wie um ihren fleinen Mund ein gang seises Lächeln sag, das er sich nicht zu beuten wußte, es stimmte gar nicht mit dem traurigen Blicke der Augen überein.

(Forti, folat.)

## Ein Blücklichen.

Stubie nach bem Leben bon Biftor Bluth gen.

Auf dem Flux glebt es Stimmen und Schritte. Eine Stimme | "Gerein," ruft Heller und beeilt sich, den Golfnder von der tote der Frau Briefemeister. "Her, meine Dame." — "Ich game und die Jündhölzer zur Hand du nehmen. "Guten Aberd, mein Herz — ach verzeihen Sie . . . . . "Bitte, einen Augenbick!" tit die der Frau Briefemeister. "Sier, meine Dame." — "Ich danke," sogt eine weiche, wohlklingende Frauenstimme, und es klopft.

Das Raufden von Frauenkleibern, ein Athem wie nach an-gestrengtem Gange . . . eine so weiche Stimme . . heller schielt beiseite und sieht ein balb verschleiertes, blubendes Gesichten, eine bolle, ebenmäßige, mittelgroße Figur. Ihm wird etwas un-

gegantivortet zu haben.)

"Ald, mein Gott, die Herne haben im allgemeinen nicht bel Beit biet, zuch, mein Gott, die Herre Fran vor dem Untergange zu retten; aber ich verinche alles — alles! Ich will doch seben, die seiner Kan vor dem Untergange zu retten; aber ich verinche alles — alles! Ich will doch seben, ob si beiem Eenden gelingt, mich um 500 Ward zu seiner Eflavin zu machen. Es muß doch venighens einen Wann auf der Belt gehen, der im zerz in der Vault dat ... ditte, bitte — Sie nohm die Kleinen, sein behandlichten Handen aus der Antie und die leien der Verligen.

"Das ift in um aus der Hant zu fahren! Sie wird mitch fersuntriegen!" lagte Heller die sied. Er dat doch in der Tabat ein her Struft legt, um zu bitten ... es wird fint merchvirdig zu Walthe, alleveil einegenfommend; er muß sich durchaus zur Vernunft zwingen. Ueder diese Frau lohnt es, Ertundigungen einzustehen.

einzugieben.

"Sa, meine berehrte Dame, ich habe nur icon fo biel ausgegeben, baß . . . " I" Inftanbiger tann tein Menich

bitten! "Bare nicht ber Beg zu einem Geiftlichen ber nachfte fur Ste gemeien?

geweien?"
Sie hoben mich aur Standhaftiglett ermachnt, aber sie haben fein Weld für mich! Und was fange ich an, wenn man mich auf bie Straße jeth, to wie ich bier bin, mittellos, Beschlag legt auf ieden Erweckspienuig.

"An, wodown leben Sie benn?"
"An führe jenem Schredlichen die Wirthschaft ... erhoren sie diffür ihre aus unennen, ich bringe ihn nicht über die Lippen. Ich über von auf nehmen, ich bringe ihn nicht über die Siedlung als mein Mann mich mit Schulden aufürstellen. Zener Erkroße dar mit das Geb aufgebrungen, um Gewalt über mich au bekommen. .. o Gott, wie blede ich gefämmt leither der

habe ich gefämpft feither . . ."
"Aber ich fann boch nicht mein ganges bischen Lotteriegewinn

"Aber ich faim doch nicht mein ganges bischen Lotterlegewinn verschenken; wenn ein wüßten ... "Wein Gott, er hat auch tein Herst murmelte sie und barg schluchgend bir Gesicht in die Musse. Mit dem Wiederland Sterbban Herst war es zu Ende. Er ging bis vor sie die, "Witte, berudigen sie sich "et nach sied die Courage, the sant die Hinde sie sie hope noch dringen. Soviel Schönbeit und so unglüdlich! Ich weiß nicht einmal, ob ich ben Nann gar sie siem Oper noch dringen. Soviel Schönbeit und so unglüdlich! Ich weiß nicht einmal, ob ich ben Nann gar sie sower verschammen soll. "Die dunkten sittenden un ..."

an den Redacteur und Mubgenoffen Meier. Da — auf der Treppe tappte es — war das wieder jemand, der zu ihm wollte? Ach wadthaftig, es fommt und flopft.

Gerein!" Schichtern wird bie Thur geöffnet - wie, ift bas nicht . . . alle guten Geifter: ber Beinrelfende bon Mojenitiel in Mains! "Mein hochzuberehrender Gönner, ich bin auf das Tieffte gere

alle guten Geiner: der Wentreiene bon konsentiet un Volung:
"Mein bochzwerechenber Gönner, ich bin auf das Tieftie gertschagen, untröllich ..."
"Bum Teutel, Sie find noch hier?" Heller lacht laut auf,
"Unfzuwarten — aber in melder Gemütisberfassung! Soeben
kefomme ich eine Depelche meiner Jieftima ... ich bin völlig aufgelöff" (er zog ein rothfeide meiner Jieftima ... ich bin völlig aufgelöff" (er zog ein rothfeide meiner Jieftima ... ich in völlig aufgelöff" (er zog ein rothfeide meiner Allen ich das verbeitent, mein hochbereftere Serr? Sade ich irgendwie mich missliebig gemacht,
einen Felber begangen, eine Unbeschebmeht mir zu schuben
fommen lassen, ich beiter die den mit im zu schuben
fommen lassen, eine Andelgebbenheit mir zu schuben
fommen lassen, eine Andelgebbenheit mir zu schuben
fommen lassen, eine Andelgebbenheit mir zu schuben
felne job einer Seiner hier der Seinergen soll bie Befiellung gelten — ichten Sie mit noch sinfinal foviel, ich werde
morgen 100 M. an Nosenstiel mit noch sinfinal foviel, ich werde
morgen 100 M. an Nosenstiel mit noch sinfinal foviel, ich werde
morgen 100 M. an Nosenstiel mit noch sinfinal foviel, ich werde
morgen 100 M. an Nosenstiel mit noch sinfinal foviel, ich werde
morgen 100 M. an Nosenstiel mit noch sinfinal foviel, ich werde
mer erlaufde zu bemerken, Sie werden es nicht einen Momen
bereuen, delien bin ich bersicher ...
"Lussenstellen M. Schuler Sie nerben es nicht einen Momen
bereuen, delien bin ich bersicher ...
"Rie ich
mit erlaufde zu bemerken, Sie werden Siehen Momen
bereuen, delien bin ich bersicher ...
"Rie ich
mit erlaufde zu bemerken, Sie werden sindst einen Momen
bereuen, delien bin ich bersicher ...
"Rie ich
mit erlaufde zu bemerken, Sie werden sindst einen Momen
bereuen, delien bin ich bersicher ...
"Rie fot
mit erlaufde zu bemerken, Sie werden sindst einen Momen
bereuen, delien bin ich bersicher ...
"Rie fot

dar; — "Ganz wie Sie befehlen, es ist stets mein Prinzib gewesen, keinem unierer wertsen Kunden lästig zu werden, dafür fanu ich mich in jeder Form verbürgen. Darf ich mich alsbann gehoriamit empfesten? Ich mehre das Gefüll der größten Hochachung mit

Der Glüdliche fonnte ben Lachreis noch immer nicht beruhigen. Der Glüdliche fonnte den Lachreis noch immer nicht deruhigen. Ein wohlftäniger Gegenfaß gegen die Eindricke der vortigen Seenel Neer, die Wahrheit zu jagen, es empfahl fich drüngend, im den Stern zu gehen, die Wöglichfeit, das noch jennank aum, um Herrn Siephon Heller's Freigebigfeit in Bewegung zu sehen, lag zu sehr vor Augen.
Dur noch 639 M. zur Hand!
Weier tam heuft etwos später; er hatte noch einer Wahlsberiammsung deiwohnen nuffen.

"Meier, haft du den früheren Redacteur Gernheim gefannt? "In, er war ein leichsfinniges Huhn und starb am Schlag, gang plöglich. Ein famojes Weib hatte der Kerl . . . .

"Son, et der neterfunges Anch und ind in belaug, ang plößich. Ein samojes Weib hatte der Verei. "Kennt der ist genauer?"
"Bentgitens ihrem Ruje nach. Barum?"
"Bentgitens ihrem Ruje nach. Barum?"
"Bull Eie das sich an nich gewandt "Kall" nur nicht etwo drauf hereit! Sie sehn kenne Korie, dem Eradrach, aufammen. Diese alle Sümber das Baumeister sein. Schässen in Troche gebracht, aber er hält die Großen aufammen und die Gernheim braucht viel. wenn sie einmal au die Rechungen aufgeinmest hat, gied's einen Krach; dann will sie aus dem Haufen aufgeine der die siehe die siehe der die siehe die die die siehe die die siehe die siehe die siehe die siehe die siehe die die siehe die die die die siehe die die die die siehe die die die die siehe di

Auch der Kapellmeister fam heut' spät. Er brachte die große Reutgfeit mit, daß das Manusfript der "Heitigen Genoveja" sertig, und daß er bereits mit einem Berleger in Berhandlung

itebe. "Soho, das fostet dich ein Füßchen," sagte Meler. "Soho, das fostet dich thun," protesitrie der Kapellmeister. "Sonst wos werd ich thun," protesitrie der Kapellmeister. "Ert Geld haben. Ich habe mich ohnebin mit den Auslagen bineingeritten, und es wird Zeit, daß Mammon fommit.

"Wehft bu icon nachaufe, Deller?" fragt gegen swölf libr ber Brofurift.

"Ja, ich bin mube heute." Der Brofurift hilft Beller ben Uebergieher angieben. Dabet fagt er halblaut:

jagt er halblaut:
"Beifit du mas, heller, ich möchte bir einen Borschlag machen.
Ich habe mir die Sache eingehend überlegt: ich will mich selbsiständig machen. Und mit dei beiter hilber Wise mussen einnal in aller Gemittlichkeit darüber reden. Benn dir's recht ist, hole ich dich morgen abend ab, und wir sprechen uns erst auf deiner Bude aus, he wir in den Sern geben."
"Da din ich neugierig," sagte Leller.

(Nortf. folat.)

#### Bunte Beitung.

Gin fürftlicher Geflügelgüchter. Unweit Budeburg, etwa 2 km an ber Straße nach Minden, befindet lich die greßartfae, in Dentischand wohl einzig kaltebende und an Umfang felbt jeinentletrühmte der Lady Gurydis in England überragende Geflügefzachdianflati des Prinzen Sermann von Schaumdurg-

Lippe, welche selbst auf Nichtenner Eindruck machen nuß. Kaum bat der Besucher die Viorte überschritten, so befindet er sich rings umgeben von einer unabiehderen Neunge Stallungen und umsichwärmt von einer ungähligen Angabl Gestäger aller Gentungen und Arten, so daß es einiger Minuten bedarf, um den Blick an das bunte Getriebe der Hühner, Wasservögel, Jasanen und Taubenschwärme zu gewöhnen. Am interessantesten ist der Ans



[7]